

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 3.

Donnabends, den 3. Januar.

1835.

Bekanntmachung.

Die allhier angekommenen Messfremden, welche bis jetzt Aufenthaltskarten nicht abgeholt, so wie diejenigen Einwohner, welche die bei ihnen logirenden Fremden noch nicht angemeldet haben, werden hierdurch aufgefordert, solches ungesäumt zu bewirken.

Leipzig, den 2. Januar 1835.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel.

Ein Wort

über einige der letzten Darstellungen auf
unsrer Bühne.

„Was euch beliebt“ ist die gewöhnliche Kost, mit welcher wir am ersten Feiertage regaliert werden. Leider ist sie nicht immer schmackhaft, auch diesmal fehlte es ihr an Würze. Sie glich einer langen Wassersuppe, in welcher nur hier und da ein nahrhaftes Theilchen umherschwamm. Doch war sie wenigstens leicht verdaulich. Dazu will aber gewiß ein guter Magen gehören, um am zweiten Feiertage, wo man ein Gericht Gerngesehen erwartet, den zum neun und neunzigsten Male aufgewärmten Lumpaci Bagabundus zu bezwingen. Sollte es der Direction, welcher es doch sonst nicht an Scharfsinn fehlt, nicht möglich gewesen seyn, ein würdigeres Stück für diesen Tag herauszufinden? Diese Aufgabe kann doch unmöglich so schwierig seyn. Wohl aber möchte es große Mühe kosten, ein Stück aufzufinden, welches unpastender und des festlichen Tages unwürdiger hätte seyn können. — Der Maskenball, wenn gleich uns Leipzigiern auch nichts Neues mehr, ist doch von Zeit zu Zeit, und nicht zu oft wiederholt, gern gesehen. Auch wollen wir die neuen Masken nicht verschweigen, durch welche derselbe diesmal einen besondern Lustre erhielt. Der berühmte Rusknacker hat sich nämlich eine Frau Rusknackerin zugelegt, und ein neues Zwillingpaar ist erschienen, man hat die seltene Kunst verstanden,

zwei Menschen unter einen Hut und in drei Stiefeln zu bringen. — In dem alten Claren'schen Wollmarkt betrat eine neue Erscheinung zuerst unsre Bühne. Es thut uns leid, sie keine glänzende nennen zu können. Mad. Ballmann, welche das Hanneken als Gastrolle spielte, muß sich vor allen Dingen einer deutlichen Aussprache befließen. Viele Sylben kommen bei ihr gar nicht an's Tageslicht, andre erscheinen in so umfangreichen und ungeordneten Gruppen, daß man ihre Physiognomie nicht zu unterscheiden vermag. Ueberhaupt gehört das Organ der Mad. Ballmann nicht zu den angenehmsten, ihre Sprache ist von einem weinerlichen und sentimentalen Accent begleitet, welcher am wenigsten im Lustspiele an seinem Orte ist. In ihrem Spiele war zu wenig Wahrheit und zu viel Gefünsteltes, zu wenig Ruhe und zu viel Beweglichkeit. Doch wollen wir gern annehmen, daß Befangenheit und Ungestlichkeit zum Theil Schuld daran war, wenn die Künstlerin bei ihrem ersten Auftreten weniger gefiel. In einem späteren Stücke, den Schülerschwänken, sang sie die kleinen Liederchen recht artig. Herr Baudius führte uns mit großer Treue das Bild Napoleons vor die Seele. Die Scene, welche aus dem Dumas'schen Drama dargestellt wurde, gehört gerade nicht zu den bedeutsamsten und ist weiter nichts, als eine lose Zusammenfügung einiger bekannten Anekdoten. Doch das historische Interesse zieht uns an, und vielleicht würde die Aufführung des ganzen Drama's Glück machen. Freilich müßte dann noch

mehr Aufmerksamkeit auf das Aeußere verwendet (vor Allen müssen die Gewehre blanker gepuht und mit den gehörigen Bandelieren versehen seyn), und auch minder bedeutende Rollen wenigstens einigermaßen repräsentirt werden. Am kläglichsten wurde der Sergeant der jungen Garde von einem Herrn Siebenhüner dargestellt. Die junge Garde war zwar weidlicher und nicht so an Strapazen gewöhnt, als die alte, aber sie zählte schwerlich solche in ihren Reihen, wie uns hier einer vorgeführt wurde. In dem „Dachdecker“ excellirte Herr Porhing als Dachdecker, und in den Schülerschwänken Dem. Günther als Felix. — Wollte Gott, daß alle Engagements der Direction so glücklich abgelaufen wären, als das Letztere. Allein wenn wir am Schlusse des Jahres einen Rückblick thun auf das, was wir verloren, und auf das, was wir gewonnen haben, so können wir dem Lenker unsrer Theaterschicksale kein Loblied singen. Eine der Vollendung nahe stehende ausgezeichnete Künstlerin, unsre Keimann, ist fort, ihr folgte ein reichbegabter und glücklicher Darsteller, Herr Dessoir. Eine sehr talentvolle junge Sängerin, von einnehmendem Aeußeren und liebenswürdiger Persönlichkeit, Dem. Becklar, mußte sich in Berlin mehr Beschäftigung suchen, als ihr die Direction hier zu Theil werden ließ. Alle drei würden leicht unsrer Bühne zu erhalten gewesen seyn.

K.

Am Sonntage nach Neujahr predigen:

zu St. Thomä:	Früh	8 Uhr	Dr. D. Goldhorn,
	Wesp.	12 Uhr	= D. Klinckhardt;
zu St. Nicolai:	Früh	8 Uhr	= D. Rüdell,
	Mittag	12 Uhr	= M. Siegel,
	Wesp.	12 Uhr	= M. Runze;
in der Neukirche:	Früh	8 Uhr	= M. Söfner,
	Wesp.	12 Uhr	= M. Seidel;
zu St. Petri:	Früh	9 Uhr	= M. Gurlitt,
	Wesp.	2 Uhr	= M. Jaspis;
zu St. Pauli:	Früh	9 Uhr	= M. Schulze,
	Wesp.	2 Uhr	= M. Sieghardt;
zu St. Johannis:	Früh	8 Uhr	= Cand. Leo;
zu St. Georgen:	Früh	8 Uhr	= M. Hänfel,
	Wesp.	12 Uhr	Bestunde und Gramen;
zu St. Jakob:	Früh	8 Uhr	Dr. M. Lepel;
Katechese in der Freischule:		9 Uhr	= Zeischler;
kathol. Kirche:	Früh		= P. John;
ref. Gemeinde:	Früh	9 Uhr	= M. Gilbert.

W o c h e n :

Dr. M. Simon und Dr. M. Siegel.

Am Feste Epiphaniä predigen:

zu St. Thomä:	Früh	8 Uhr	Dr. M. Siegel,
	Mittag	12 Uhr	= Richter,
	Wesp.	12 Uhr	= D. Klinckhardt;
zu St. Nicolai:	Früh	8 Uhr	= M. Simon;
	Wesp.	12 Uhr	= M. Runad;
in der Neukirche:	Früh	8 Uhr	= M. Weisner,
	Wesp.	12 Uhr	= Cand. Heyne;
zu St. Petri:	Früh	9 Uhr	= M. Wollbeding;
	Wesp.	2 Uhr	= M. Juff;
zu St. Pauli:	Früh	9 Uhr	= M. Waldau,
	Wesp.	2 Uhr	= M. Unger,
zu St. Johannis:	Früh	8 Uhr	= M. Krig;
zu St. Georgen:	Früh	8 Uhr	= M. Hänfel,
	Wesp.	12 Uhr	= Teichmann;
zu St. Jakob:	Früh	8 Uhr	= M. Adler;
Katechese in der Freischule:		9 Uhr	= Heinemeyer;
ref. Gemeinde:	Früh	9 Uhr	Bestunde;
kathol. Kirche:	Früh		Dr. Pfarrer Panke.

N o t e t t e.

Heute Nachmittag 12 Uhr in der Thomaskirche:

„Ein Hauch ist unser Leben“ etc., von Reißiger.
„Vater unser“ etc., von Fedca.

K i r c h e n m u s i k.

Morgen früh um 8 Uhr in der Nicolaikirche:

Cantate, von Claudius.

L i s t e d e r G e t r a u t e n.

Vom 26. December 1834 bis 1. Januar 1835.

a) Reformirte Kirche:

- 1) Hrn. v. Hollcuser, königl. preuß. Premier-Lieutenant, mit Fr. Pauline geschiedene D. Wilde, geborne Diegel.

L i s t e d e r G e t a u f t e n.

Vom 26. December 1834 bis 1. Januar 1835.

a) Thomaskirche:

- 1) Hrn. F. G. Martin's, Bürger und Kaufmanns Sohn.
- 2) Hrn. C. E. Salomon's, Bürger und Schuhmachermeisters Sohn.
- 3) Hrn. J. E. F. Schulze's, Bürger und Schneidermeisters Sohn.
- 4) Hrn. J. G. Wolf's, Sergeantens beim 2ten Schützenbataillon Sohn.
- 5) J. A. Engelmann's, herrschaftl. Rükscher's S.
- 6) Ein unehelicher Knabe.

b) Nicolaikirche:

- 1) Hrn. J. Legler's, Bürger und Schneidemeisters Sohn.
- 2) C. F. Illner's, Handarbeiters in den Straßenhäusern Tochter.

- 3) Hrn. C. F. Bruner's, Bürger's und Hausbesizers Sohn.
- 4) C. U. Eckert's, Fabrikarbeiters Sohn.
- 5) Hrn. J. F. Siebenrath's, Bürger's und Glaser-Obermeisters Tochter.
- 6) J. D. Krause's, Markthelfers Tochter.
- 7) F. E. M. Heyder's, Handarbeiters Sohn.
- 8) Hrn. F. W. Seyfert's, Bürger's und Glasermeisters Tochter.
- 9) Hrn. J. G. Bley's, Bürger's und Buchbindersmeisters Tochter.
- 10) Hrn. J. E. Flemming's, Bürger's und Schenkwriths Tochter.
- 11) J. G. Thronick's, Handarbeiters Tochter.
- 12) J. G. Jungnickel's, Brodbäckers in den
- 13) Straßenhäusern Zwilling's Tochter.
- 14) Ein unehelicher Knabe.
- 15—16) Zwei uneheliche Mädchen.

c) Reformirte Kirche:

- 1) Amalie Ida Walle, practischen Arztes T.

- 2) Hermann Richard Theodor Giese, Schneidersmeisters Sohn.

d) Katholische Kirche:

- 1) Hrn. W. Katkausk's, Bürger's und Bierschenkens Tochter.

Getreidepreise.

Weizen	2	Thlr.	18	Gr.	bis	3	Thlr.	12	Gr.
Korn	2	"	10	"	"	2	"	12	"
Gerste	1	"	16	"	"	1	"	18	"
Hafer	1	"	6	"	"	1	"	8	"
Rübsen	6	"	6	"	"	6	"	10	"
Erbfen	3	"	12	"	"	3	"	16	"

Holz-, Kohlen- und Kalkpreise.

Büchenholz	5	Thlr.	12	Gr.	bis	6	Thlr.	16	Gr.
Birkenholz	5	"	4	"	"	5	"	20	"
Eichenholz	4	"	6	"	"	4	"	8	"
Elternholz	4	"	16	"	"	5	"	8	"
Kiefernholz	3	"	—	"	"	3	"	12	"
1 Korb Kohlen	1	"	20	"	"	—	"	—	"
1 Scheffel Kalk	—	"	16	"	"	20	"	—	"

Redacteur: D. N. Barthhausen.

B ö r s e i n L e i p z i g,

vom 2. Januar 1835.

Course im Conv. 20 Fl. Fuss.			Course im Conv. 20 Fl. Fuss.			
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.	
Amsterdam in Ct.....	k.S.	—	137½	Louis'd'or à 5 Thlr.....	—	110½
do.....	2M.	—	—	Holländ. Ducaten à 2½ Thlr.....	—	13½
Augsburg in Ct.....	k.S.	100½	—	Kaiserl.....do.....do.....	—	13½
do.....	2M.	—	—	Bresl.....do. à 65½ As do.....	—	12½
Berlin in Ct.....	k.S.	—	103	Passir.....do. à 65 As do.....	—	12
do.....	2M.	—	—	Species.....	—	1½
Bremen in Louis'd'or.....	k.S.	109½	—	Verl. { Preuss. Courant.....	—	102½
do.....	2M.	—	—	{ K. sächs. Cassenbillon's.....	—	—
Breslau in Ct.....	k.S.	—	103½	Gold p. Mark fein köln.....	—	—
do.....	2M.	—	104	Silber 1516th. u. dar. pr. do.....	—	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k.S.	100½	—	do. niederhaltig.....do.....	—	—
do.....	2M.	—	—			
Hamburg in Be.....	k.S.	148½	—	K. k. östr. Anl. v. 1820. à 100 Fl....	—	—
do.....	2M.	147½	—	do. à 4 pCt. v. 1821. à 250 Fl.	—	—
London pr. L. St.....	2M.	6.16½	—	Actien d. Wiener Bank o.D. in Fl.....	1285	—
do.....	3M.	6.16	—	K. k. östr. Metall. à 5 pCt.....	—	101½
Paris pr. 300 Fr.....	k.S.	78½	—	do. seit 1829 à 4 pCt.....	—	63
do.....	2M.	—	—	K. preuss. Staats-Schuld-Scheine	—	—
do.....	3M.	—	—	à 4 pCt. in preuss. Ct.....	—	99½
Wien in Conv. 90 Kr.....	k.S.	101½	—	Pols. Partial-Obligationen à 300 Fl.	—	—
do.....	2M.	—	—	u. pr. Cour.....	—	—
do.....	3M.	—	—			

A u f f o r d e r u n g.

Es hat Adam Moller, welcher in den Acten auch Müller genannt wird, ein Bürger zu Leipzig, in seinem Testamente vom 7. Mai 1554 zwei Stipendien für Studirende auf der Universität Leipzig gestiftet, welche vorzugsweise seinen Freunden zugetheilt werden sollen. Obwohl nun seit länger Zeit Verwandte des Stifters zum Genusse dieser Stipendien sich nicht gemeldet haben, so werden doch, bei der auf Ostern künftigen Jahres bevorstehenden Erledigung eines derselben, diejenigen hiesigen Herren Studirenden, welche sich etwa als Verwandte gedachten Mollers ausweisen könnten, hierdurch aufgefordert, sich deshalb

bis Ende Februar 1835

bei der Rathsstube allhier zu melden, indem nach Verfluß dieses Termins das fragliche Stipendium ohne weitere Berücksichtigung der gedachten Bestimmung vergeben werden wird.

Leipzig, den 15. Dec. 1834.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Deutrich, Bürgermeister.

B e k a n n t m a c h u n g.

Der Rath der Stadt Leipzig macht in Beziehung auf die Ordnung der Verkaufsbuden und Stände, so wie die Standgelder-Erhebung auf hiesigen Messen, Folgendes zu Jedermanns Nachricht und Nachachtung bekannt:

I.

Die gedachten Angelegenheiten stehen unter der besondern Aufsicht einer, dormalen aus den Herren Stadträthen Nothe, Henke, Lampe und Ulbricht bestehenden Deputation des Rathes, bei welcher auch alle darauf bezüglichen Gesuche und Beschwerden, die selbige so schnell als möglich erörtern und nach Befinden sofort erledigen wird, zunächst anzubringen sind.

II.

Zur Abhilfe gegründeter Beschwerden, so wie zur Herstellung und Erhaltung der unerlässlich nothwendigen Ordnung unter den Budenständen, sind folgende, größtentheils schon längst bestandene, aber nicht immer pünktlich genug beobachtete Vorschriften, in Zukunft, bei Vermeidung ernstlichen obrigkeitlichen Einschreitens, genau zu befolgen:

- 1) Keine Verkaufsbude darf von jetzt an über 4 Ellen tief, und in den Straßen über $5\frac{1}{2}$ Ellen, auf den Plätzen über $6\frac{1}{2}$ Ellen, bis zur Spitze des Daches hoch, erbaut werden.
- 2) In der Reichstraße kann auch keine Bude aufgestellt werden, welche über 5 Ellen lang ist.
- 3) Die in den verschiedenen Straßen aufgestellten Buden müssen, in sofern diese (unter 1. und 2. angegebenen) Maße bisher überschritten worden seyn sollten, auf vorhergehende Andeutung als bald danach eingerichtet werden.
- 4) Auf dem Markte und auf andern größeren Plätzen mögen zwar bereits vorhandene Buden von größerer, als der vorschristsmäßigen, Höhe und Tiefe, bis auf anderweite Anordnung, noch zugelassen werden; es haben aber deren Inhaber von jeder Elle mehrerer Tiefe, außer dem tarifmäßigen Betrage des Standgeldes, annoch die Hälfte desselben darüber zu bezahlen.
- 5) Wo bisher schon Buden und Stände vor den Häusern unter den Dachtraufen aufgestellt worden sind, da mag solches für jetzt zwar noch nachgelassen werden; es dürfen aber, wie die nothwendige Rücksicht auf den öffentlichen Verkehr erheischt, dergleichen Buden und Stände in keinem Falle bis über die an den Häusern vorbeiführenden Lagerinnen reichen, und in Zukunft, wie schon bisher hätte geschehen sollen, neue niemals ohne ausdrückliche obrigkeitliche Erlaubniß angelegt werden.
- 6) Keine Bude, mit alleiniger Ausnahme der Eckbuden, darf einen Eingang an der Seite haben, indem durch die seit einiger Zeit, früheren Verböten zuwider, üblich gewordenen Seiteneingänge nicht nur die Benutzung des vorhandenen Raums zu Aufstellung mehrerer Buden geschmälert, sondern auch zu belästigenden Schmutzwinkeln Veranlassung gegeben wird.
- 7) Niemand darf an seiner Bude, ohne ausdrückliche, auf den Standzetteln anzumerkende, Erlaubniß der §. 1. erwähnten Deputation, sogenannte Anträge oder Ausbaue irgend einer Art anbauen oder anbauen lassen, so wie weder vor, noch um dieselbe, außer unter dem an der Bude befindlichen Auslegetische, Waarenkisten, wodurch die Passage geschmälert wird, heraussetzen.
- 8) Eben so wenig kann das so sehr überhandgenommene weite Vorhängen der Verkaufsartikel, wodurch die freie Ansicht nebenstehender Buden, zum großen Nachtheile der Mehrzahl der Verkäufer, verhindert wird, ferner geduldet werden.

III.

Zur Herbeiführung mehrerer Ordnung und gehöriger Controle bei der Budenaufstellung, so wie zur Erleichterung des Auffindens der Verkäufer, sollen nach und nach alle Buden, auf den verschiedenen Plätzen sowohl, als in den einzelnen Straßen, mit Nummern (für jeden Platz und für jede Straße in einer besondern Reihenfolge) versehen werden. Die Austheilung dieser Nummern wird bis zur vollständigen Ausführung dieser Einrichtung unentgeltlich erfolgen. Es sind aber in Hinsicht auf selbige, damit solche ihren Zweck vollständig erreichen könne, folgende Vorschriften zu beobachten:

- 1) Die auszutheilenden Budennummern sind überall und durchgängig an den Dachsimfen der Buden zu befestigen, wobei jedem Budeninhaber unbenommen bleibt, eine gleiche Nummer an irgend einer andern geeigneten Stelle der Bude aufzuhängen.
- 2) Sobald die Austheilung der Budennummern auf einem Platze oder in einer Straße erfolgt ist, darf daselbst keine Bude mehr aufgestellt werden, ohne vorher mit einer, ihr von der §. I. gedachten Deputation zu bestimmenden Nummer auf die angegebene Weise versehen worden zu seyn.
- 3) Jede Veränderung einer bereits numerirten Bude in ihrer Größe und Bauart, oder dem Orte ihrer Aufstellung ist, bei Fünf Thalern Strafe, von dem Eigenthümer sowohl, als von dem Inhaber, zuvor dieser Deputation zur Genehmigung und rücksichtlich zum Behuf anderweiter Numerirung der Bude, genau und richtig anzuzeigen.

IV.

Die nurwähnte Deputation vergiebt die Budenplätze und Stände. Die Anmeldung zu solchen kann sowohl bei den Marktvoigten, als bei der Deputation unmittelbar erfolgen. Bei Fünf Thalern Geld- oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe darf keine Bude und kein Stand ohne dazw erhaltenes Erlaubniß aufgestellt oder in der angewiesenen Stellung verändert werden.

Diesjenigen, welche bestimmte Budenplätze und Stände sich auf mehrere Messen zu sichern wünschen, haben zur Erlangung von Standzetteln sich bei der Deputation zu melden.

Diese Standzettel gelten jedoch nur für diejenigen, auf deren Namen sie lauten, und diesen ist durchaus nicht gestattet, die ihnen angewiesenen Plätze oder Buden ohne ausdrückliche Erlaubniß der Deputation durch andere Verkäufer besetzen zu lassen. Wer dieses dennoch thun oder den ihm angewiesenen Platz auch nur Eine Messe nicht besetzen sollte, dessen Platz wird ohne Weiteres vergeben werden. Von dem Ermessen der Deputation hängt es ab, in wie weit diesfalls entschuldigende Umstände auf vorherige Anzeige berücksichtigt werden können.

V.

Gesuche um Concessionen zu Aufstellung von Schank- und Schaubuden sind, wie bisher, in der Expedition des Raths auf dem Rathhause anzubringen.

VI.

Die Einforderung aller Standgelder erfolgt, unter geeigneter Controle, durch die Marktvoigte, welche auch die Aufstellung der Buden und Stände, nach den Anordnungen der Deputation, in den ihnen angewiesenen Districten zu besorgen haben.

VII.

Dieselben haben sich hierbei nach dem unter A. beigefügten Tarif zu richten, in welchem die in voriger Michaelmesse zur Anwendung gebrachten Sätze, soweit möglich und angemessen, eine billige Ermäßigung gefunden haben.

VIII.

Eine Verweigerung, die geordneten Standgelder zu bezahlen, hat obrigkeitliche Maaßregeln zur Verhinderung des weitern Feilhaltens zur Folge.

IX.

Ueber alle bezahlten Standgelder haben die Marktvoigte den Interessenten Quittungen zu ertheilen, welche von den Empfängern, bei zu veranstaltenden Revisionen, vorzuzeigen sind. Wer eine solche Quittung nicht vorzeigen kann, wird so angesehen, als ob er das Standgeld noch nicht bezahlt habe; daher Niemand anders, als gegen Quittung, die Zahlung zu leisten, auch jeder die empfangene Quittung die ganze Messe hindurch aufzuheben hat.

X.

Die Verkäufer haben den Marktvoigten und den sie begleitenden Controleuren, Behufs der zu erlangenden genauen Uebersichten, die von denselben zu verlangenden Angaben richtig und zuverlässig zu machen.

XI.

Die Marktvoigte und deren Controleure dürfen bei Gelegenheit ihrer auf das Messstand- und Budenwesen, so wie die Erhebung der Standgelder, bezüglichen Dienstverrichtungen irgend etwas, außer den geordneten und vorschristsmäßig zu quittirenden Standgeldern, nicht annehmen.

Leipzig, den 27. Decbr. 1834.

Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Deutrich, Bürgermeister.

A.

T a r i f,

nach welchem das Standgeld auf den Messen zu Leipzig, bis auf andere Anordnung, erhoben werden soll.

Es sind an Standgeld zu erlegen:

I. Von Gewölben, nach Verhältniß des Miethzinses, womit diese in dem Kataster des Kriegsschulden-Lösungs-Fonds eingetragen sind:

	Ostern und Michaelmesse			Neujahrsmesse.		
	fl	sch	l	fl	sch	l
1) bei weniger als 100 Thlr. Zins	—	16	—	—	12	—
2) = 100 bis 199 Thlr. Zins	1	—	—	—	16	—
3) = 200 = 299 =	1	12	—	1	—	—
4) = 300 = 499 =	2	—	—	1	8	—
5) = 500 = 799 =	3	—	—	2	—	—
6) = 800 = 999 =	4	—	—	2	16	—
7) = 1000 und mehr Thlr. =	5	—	—	3	8	—

II. Von Verkaufszimmern:

wenn dieselben beim Kriegsschulden = Tilgungs = Fonds als Hauptmiethen angelegt sind, nach gleichem Verhältnisse, wie bei Gewölbten;

2) wenn dieß, wie bei Astermiethen, nicht der Fall ist, nach der ungefähren Größe des Locals, welche sich aus der Fensterzahl ergibt:

a) in den ersten Stagen am Markte, in der Grimma'schen Gasse, der Reichsstraße, der Petersstraße, der Katharinenstraße, der Hainstraße und auf dem Brühl, von jedem Fenster vorn heraus, wobei ein Erker für zwei Fenster gerechnet wird

b) in den andern Straßen und in Höfen, so wie in den obern Stagen, von jedem Fenster

III. Von Verkäufern auf Haus- und Hofständen:

a) mit verschlossenen Behältnissen

b) auf freiem Haus- oder Hofraum

Bei ungewöhnlich kleinen Ständen und Geschäften können jedoch die Deputirten des Raths eine Ermäßigung der höheren Sätze bis zu 6 Gr. eintreten lassen.

IV. Von Buden in der innern Stadt und auf dem Plage unmittelbar vor dem Grimma'schen Thore bis an die Schuhmacherbuden, nach Verhältniß der Größe, von jeder Elle Länge oder Breite:

1) auf dem Markte:
 auswändige und Eckbuden nach Außen
 inwändige Buden
 Eckbuden am Mittelaange

2) auf der Grimma'schen Gasse und dem Raschmarke

3) auf der Reichsstraße

4) auf dem Brühl, dem Thomas- und Nicolai-Kirchhofe, dem alten und neuen Neumarkte, dem Plage unmittelbar vor dem Grimma'schen Thore bis an die Schuhmacherbuden und sonst

5) Tischler- und Tapezierer-Buden auf dem Neukirchhofe

Anmerkung: Unter diesen Sätzen (sub IV.) ist das vorher besonders zu zahlen gewesene Concessionsgeld mit begriffen. Es ist aber dabei vorausgesetzt, daß die Buden die Normal-Tiefe von 4 Ellen nicht überschreiten. Von tieferen Buden ist, wo dergleichen überhaupt noch zugelassen werden können, auf jede Elle mehrerer Tiefe der tarifmäßige Betrag des Standgeldes nochmals zur Hälfte zu bezahlen.

V. Von freien Ständen, so wie von Buden, welche vor den Thoren, ingleichen unter obrigkeitlicher Vergünstigung, mit Bewilligung der Hauseigenthümer, unter den Dachtraufen der Häuser stehen, ebenfalls nach Verhältniß der Größe, von jeder Elle Länge:

bei ganz freien Ständen

bei bedeckten Latten- und Budenständen

VI. Von Feilschaften auf bloßen Kisten, Tischchen oder freiem Erdboden überhaupt

VII. Besondere Sätze finden statt:

1) bei den fremden Buchhändlern zu

2) bei den auf dem Gewandhause und in der Feuerkugel ausstehenden Tuchmachern:

von verschlossenen Niederlagen zu

von unverschlossenen Behältnissen zu

von bloßen Ständen zu

3) bei den auf dem Gewandhause feilhaltenden Kurzhornern zu

	Oster- und Michaelmesse			Neujahersmesse.		
	fl	sc	gr	fl	sc	gr
a) in den ersten Stagen am Markte, in der Grimma'schen Gasse, der Reichsstraße, der Petersstraße, der Katharinenstraße, der Hainstraße und auf dem Brühl, von jedem Fenster vorn heraus, wobei ein Erker für zwei Fenster gerechnet wird	12	—	—	8	—	—
b) in den andern Straßen und in Höfen, so wie in den obern Stagen, von jedem Fenster	6	—	—	4	—	—
a) mit verschlossenen Behältnissen	12	—	—	8	—	—
b) auf freiem Haus- oder Hofraum	8	—	—	6	—	—
1) auf dem Markte: auswändige und Eckbuden nach Außen	12	—	—	8	—	—
inwändige Buden	6	—	—	4	—	—
Eckbuden am Mittelaange	9	—	—	6	—	—
2) auf der Grimma'schen Gasse und dem Raschmarke	10	—	—	8	—	—
3) auf der Reichsstraße	18	—	—	12	—	—
4) auf dem Brühl, dem Thomas- und Nicolai-Kirchhofe, dem alten und neuen Neumarkte, dem Plage unmittelbar vor dem Grimma'schen Thore bis an die Schuhmacherbuden und sonst	6	—	—	4	—	—
5) Tischler- und Tapezierer-Buden auf dem Neukirchhofe	3	—	—	2	—	—
bei ganz freien Ständen	1	—	—	1	—	—
bei bedeckten Latten- und Budenständen	2	—	—	2	—	—
VI. Von Feilschaften auf bloßen Kisten, Tischchen oder freiem Erdboden überhaupt	2	—	—	2	—	—
1) bei den fremden Buchhändlern zu	8	—	—	8	—	—
2) bei den auf dem Gewandhause und in der Feuerkugel ausstehenden Tuchmachern: von verschlossenen Niederlagen zu	1	—	—	1	—	—
von unverschlossenen Behältnissen zu	16	—	—	16	—	—
von bloßen Ständen zu	6	—	—	6	—	—
3) bei den auf dem Gewandhause feilhaltenden Kurzhornern zu	16	—	—	16	—	—

	Ofter- und Michaelmesse			Neujahrsmesse.		
	fl	kr	sch	fl	kr	sch
4) bei den fremden Kohgerbern: wenn sie bloß Schaafleder führen	—	8	—	—	8	—
wenn sie Schaaf- und Fahlleder führen	—	12	—	—	12	—
wenn sie Sohlenleder führen: bis zu 10 Bürden	—	16	—	—	16	—
über 10 bis zu 20 Bürden	—	20	—	—	20	—
über 20 bis zu 40 Bürden	1	—	—	1	—	—
über 40 Bürden	1	8	—	1	8	—
5) bei den Böttchern: von einem einspännigen Fuder Waare zu	—	8	—	—	8	—
von einem zweispännigen Fuder Waare zu	—	6	—	—	6	—
6) bei den Töpfern: von einem einspännigen Fuder Waare zu	—	4	—	—	4	—
von einem zweispännigen Fuder Waare zu	—	7	—	—	7	—
7) bei den fremden Schuhmachern: von jedem überhaupt zu	—	2	—	—	2	—
8) bei den Schankbuden vor Herrn Reimers Garten zu	2	12	—	2	12	—
9) bei Schaubuden nach dem jedesmaligen Ermessen des Raths.						

Von den in diesem Tarif enthaltenen Bestimmungen finden bloß folgende, bisher schon gebräuchlich gewesene Ausnahmen und Befreiungen statt:

- 1) Hiesige Bürger genießen die Befreiung von dem sub Nr. V. des Tarifs für freie Stände u. s. w. geordneten Standgelde;
- 2) hiesige Schutzverwandte haben in gleichem Falle bloß die Hälfte des tarifmäßigen Standgeldes zu bezahlen;
- 3) hiesige Handwerker genießen, wenn sie auf ihren Innungsplätzen feil halten, auch in Buden völlige Befreiung vom Standgelde;
- 4) andere hiesige Bürger, ingleichen Schutzverwandte, haben, wenn sie in Buden feil halten, auf welche die Bestimmungen sub Nr. IV. des Tarifs Anwendung leiden, nur die Hälfte des Standgeldes bezahlen.

Werden jedoch hiesigen Bürgern oder Schutzverwandten, auf Verlangen, auswändige oder Eckplätze auf dem Markte, oder hiesigen Handwerkern überhaupt andere Plätze, als ihre Innungsplätze angewiesen, so haben sie das Standgeld voll zu bezahlen.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 3. Januar: Der Minister und der Seidenhändler, oder: Die Verschönerungskunst, Lustspiel nach Scribe von Riemann.

WEIN-AUCTION.

Eine ansehnliche Partie rothe französische, so wie weiße Rhein- und Würzburger Weine, in Eimern und größern Gebinden, soll Mittwoch den 7. Januar, früh von 9 Uhr an, gegen baare Zahlung im preussisch Courant verauctionirt werden, in dem Gewölbe unter Nr. 752, Nicolaisstraße, Amtmanns Hof gegenüber. Liebhaber, welche diese Weine früher als bei der Versteigerung zu versuchen wünschen, können die Proben vom 5. Januar an im gedachten Hause parterre bei Herrn Müller bekommen.
Ferdinand Förster.

Bekanntmachung.

Das Verzeichniß fürs Jahr 1835 von in- und ausländischen Gemüse- und Blumensaamen, schöner Georginen, welche frisch, echt und zu billigen Preisen von Herrn F. C. Brückner, Kunst- und Handelsgärtner in Anstadt, verkauft werden, ist unentgeltlich zu haben, und werden Bestellungen angenommen bei
C. W. Stodt, Peterssteinweg Nr. 816, im Gewölbe.

Bekanntmachung. Um Mißverständnissen und unrichtigen Angaben in Zukunft auszuweichen, mache ich meinen verehrten Kunden hiermit ergebenst bekannt, daß ich nicht in Hohmanns Hofe, sondern in der Fleischergasse, Nr. 213 wohne.
H. J. Estler, Federschmücker.

Die Reise um die Welt zur See und zu Lande

enthält folgende Stücke: London, Uebersicht vom Thurme übersehen; man sieht die beiden jetzt abgebrannten Parlamentshäuser. Petersburg, vom Thurme der Admiralität übersehen; beide im vollen Kreise. Die Wilhelmshöhe bei Cassel. Die Börse in Paris. Neapel mit dem Vesuv. Das Pantheon in Rom. Der Wasserfall im Traunfluß. Bremen. Die Krönung Karls X. in Rheims. Der Tunnel unter der Themse. Eisenbahn zwischen Liverpool und Manchester.

Die Ausstellung ist in der Reichsstraße Nr. 545, von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends offen. Eintrittspreis 6 Gr. Für Kinder die Hälfte. Cornelius Suhr.

Etablissements-Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir einem geehrten hiesigen, als auch auswärtigen Publicum ergebenst anzuzeigen daß ich unter heutigem Datum auf hiesigem Plage eine Bandhandlung en detail, unter der Firma: J. C. E. Gerhardt, errichtet habe und empfehle mich mit allen in dieß Fach einschlagenden Artikeln, als: Florbändern, seidenen, halbseidenen, baumwollenen, leinenen und wollenen Bändern, Schnuren, Weißgarn, Nähzwirn und Nähseide. Ich verspreche meinen geehrten Abnehmern bei reeller Bedienung die möglichst billigsten Preise zu stellen.

Leipzig, den 1. Januar 1835.

J. C. E. Gerhardt, Grimma'sche Gasse Nr. 611.

Römische Silber-Arbeiten.

Die erwartete Sendung Filograna, bestehend aus Pendeloques, Sevignés, Ferronieren und Blumen für den Haarpuz, ist so eben angekommen und empfiehlt als das Neueste und Geschmackvollste in diesem genre

Pietro del Vecchio.

Anzeige. Wer seine weibliche Arbeiten aller Art schnell, gut und billig verfertigt zu haben wünscht, wende sich gefälligst in die Burgstraße Nr. 92. 2 Treppen hoch vorn heraus.

Anzeige. Fortwährend zapfe ich echt Nürnberger Kurz'sches Bier vom Fasse, von vorzüglicher Güte.

C. A. Müller, Nicolaistraße Nr. 557.

Verkauf. Einige Partien kleine und mittelgroße

französische und Elberfelder Tücher

pr. Duzend von 1½ Thlr. an sollen verkauft werden bei

J. H. Meyer.

Verkauf. $\frac{6}{4}$ und $\frac{7}{4}$ große Schleier zu 8 Gr. das Stück empfiehlt

J. H. Meyer.

Verkauf. Eine Partie gesponnene Rosshaare, lange Rosshaare, Bastard-Seiberwolle, ordinäre Hutmachermolle, lagern zum billigen Verkauf bei

Adolph Meyer jun., Reichsstraße Nr. 537.

Verkauf. Eine geordnete Conchilien-Sammlung, mit dazu gehörigem, mit Schubfächern versehenen, großen Schrank, ist billig zu verkaufen und das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Verkauf. Bestes, trockenes Seegras, zu allen Polstern und Matragen etc. sich besonnd eignend, zu herabgesetzten billigen Preisen fortwährend zu haben bei

Ernst Eccius & Köberlin, Brühl Nr. 453, im Heilbrunnen.

Verkauf. Ein schöner Mahagony-Secretär wird, Verhältnisse wegen, billig verkauft durch

C. Baumann, Tapeierer, Fleischergasse Nr. 304.

Ameiseneier-Verkauf.

Es sind einige Scheffel wieder angekommen auf dem neuen Kirchhofe Nr. 298.

Zu verkaufen sind Ameiseneier und Mehlwürmer, das Schock 6 Pfennige, auf dem Brühl, in den 3 Schwanen, im Hofe rechts 2 Treppen hoch.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 3. des Leipziger Tageblatts und Anzeigers.
Sonabends, den 3. Januar 1835.

Wilhelm Friedrich Mehlhose empfiehlt seine Porzellan- und Galanteriewaaren zu sehr billigen Preisen. Seine Verkaufsbuden sind auf dem Markte, zweite Budenreihe Nr. 64 und 42.

Empfehlung. Zu den Preisen von 14 Gr. bis 3 Thlr. empfiehlt W. F. Mehlhose verschiedene Arten Tassen. Sein Stand ist auf dem Markte, zweite Budenreihe.

Wilhelm Friedrich Mehlhose empfiehlt seine und ordinäre beschlagene und unbeschlagene Pfeifenköpfe zu sehr billigen Preisen. Sein Stand ist auf dem Markte, zweite Budenreihe, Nr. 64 und 42.

V e r k a u f.

Beste neue Sülzenwurst, à Pfund 4 Gr., empfiehlt

W. Sever, am Markte Nr. 2, im Keller.

Verkauf. Hamb. Sp. Spöcklinge, marin. Muscheln, fliegenden Caviar, Austern, Rhein- und Lüneb. Bricken, marin. Lachs und Kal, neue Traubenrosinen, Maronen, Camp. Nüsse ic. ic., sind in Quantitäten angelangt. Peter Anton Dallera, Petersstraße Nr. 33.

Zu verkaufen liegt eine gute Grensersche Klappenflöte mit Eisenbein garnirt und 3 Mittelstücken für den höchst billigen Preis zu Netto 6 Thlr. auf dem Ransstädter Steinwege Nr. 1045, dritte Etage.

Frische Cervelatwurst à Pfd. 6 Gr., Zungenwurst à 5 Gr.,

festen Speck à 5 Gr., Schinken 4 Gr., Rothwurst à 4 Gr., empfiehlt

F. W. Schulze, Petersstraße, 3 Rosen.

Extraseine Punsch-Essenz

in ganzen und halben Flaschen à Flasche 18 Gr.,

feinen Jamaica-Rum in Flaschen à 12, 14 und 16 Gr.,

empfehlen Bernhard Pollmacher, Petersstraße Nr. 28.

Reine Cocosnussöl-Sodaseife à Pfd. 8 Gr.

degal. parfümirte à Duzd. 12, in Partien beide Sorten billiger, feinste Windsor und Palmseife à Duzend 7, 8, 12 Gr. und 1 Thlr., empfiehlt nebst allen andern Sorten feinen Toilettenseifen in Duzend und Einzeln G. F. Märklin, am Markte Nr. 1.

Platina-Zünd-Maschinen

und

Platina-Zünd-Schwämme

eigner Fabrik empfiehlt ein sehr reichhaltiges und wohlfortirtes Lager von vorzüglicher Güte und zu sehr billigen Preisen

Gottfried Diegler, Mechaniker, aus Schleiß im Voigtlande.

Stand in Kochs Hof, im Gewölbe, der Glashandlung gegenüber.

Mahagony- und Saccaranda-Holz

in Bohlen und Fournieren, in schönen Pyramiden, gestammt, gestreift und junyer, Fourniere zum Auslegen in verschiedenen Farben, Maser in- und ausländischer Hölzer, alle Muster bunter, weißer und schwarzer Adern, ein vollständiges Sortiment Meublesverzierungen, dergleichen zu Instrumenten, Elefantenzähne, feines schwarzes Ebenholz, zugeschnittene Claviaturen in Eisenbein, Hirsch- und Rindsbein, Resonanz-, Claviatur- und Deckelholz, nebst mehreren andern Artikeln, empfiehlt in dieser Messe zu den billigsten Preisen

Johann Hamelberg, aus Hamburg,

in Lattermanns Hause, im Bühl Nr. 450, im Hofe links, im Gewölbe.

C. Schneidenbach,

aus Klingenthal,

hält sich diese Messe wiederum mit seinem en Gros-Lager eigener Fabrik von

H o l z k ä m m e n

in vorzüglichster Qualität zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.
Stand: in einer Eckbude der zweiten Reihe.

Comptoir- und Schlafrocke

für Herren in verschiedenen Stoffen und Mustern werden während der Messe gut und billig verkauft in der Reichsstraße Nr. 426, im Tannenbirsch, nahe am Brühl.

J. W. Bolle, Halsbinden-Fabricant aus Berlin,

empfehlte sich zu dieser Neujahrsmesse mit einem ganz vollständigen Lager seidener Herren-Crawatten, wie auch Chemisets, Halskragen, Hosenträger, Haarschnüre, Taschen für Damen u. s. w., und verkauft zu den auffallend billigsten Preisen. Sein Stand ist am Markte, der Meißner Porzellanfabrik schräg über.

Gesucht wird zu Ostern, außerhalb Leipzig, unter billigen Bedingungen ein Bursche, welcher gesonnen ist: das Schlosser-Handwerk zu erlernen. Zu erfragen in der Ritterstraße Nr. 759, in der Barbirstube.

Gesucht werden noch einige Burschen, welche im Coloriren nicht unersahren sind auf der Windmühlengasse Nr. 862, drei Treppen hoch.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt eine gesunde brauchbare Amme. Das Nähere in den Stunden von 11 bis 3 Uhr bei Mad. Meyer, Esplanade Nr. 847 parterro.

Gesuch. Ein gutes und ordentliches Kindermädchen kann sogleich einen Dienst bekommen in der Nicolaistraße Nr. 599, eine Treppe hoch, der Kirche über.

Gesucht. Ein in der Haus- und Küchenarbeit erfahres, fleißiges Mädchen wird in Nr. 356, Brühl, zweite Etage, sofort in Dienst gesucht.

Gesucht. Verhältnisse wegen wird ein reinliches und ordentliches Dienstmädchen gesucht, welches sogleich in Nr. 1090 in Dienst treten kann.

Gesuch. Ein Bedienter, der vollkommen gut zu serviren versteht, vier Jahre lang in einer bekannten hiesigen Familie dient und mehrere bedeutende Reisen mit seiner Herrschaft gemacht hat, auch mit den besten Attestaten versehen ist, sucht jetzt einen andern Dienst. Die Expedition dieses Blattes giebt hiervon nähere Auskunft.

Gesucht. Es wird ein Familientogis, welches sogleich zu beziehen ist, zu dem Preise von 40 bis 50 Thlr. gesucht. Adressen unter M. N. nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Zu mietzen gesucht wird, Verhältnisse halber, von ein Paar stillen Leuten ohne Kinder zu Ostern ein kleines Logis im Preise von 24 bis 28 Thaler, auf dem Grimma'schen Steinwege, vor dem Halle'schen Pfortchen, auf der Fleischergasse, dem neuen Kirchhof, dem Brühl, der Nicolaistraße oder dem neuen Neumarkt gelegen. Adressen unter F. A. bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.



In der Reichsstraße ist ein großes, helles Wollfortir-Local, nebst Comptoir und großer, geräumiger Niederlage, sofort zu vermietzen. Das Nähere in dem dazu beauftragten

Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Vermietzung. Ein großes bequemes Wollfortir-Local, nebst Comptoir und großen geräumigen Niederlagen, ist sofort in Nr. 882 am Rosplatz zu vermietzen und das Nähere beim Hausmann daselbst zu erfahren.

Vermiethung. Drei Familienlogis, jedes aus Stube, Kammer, Küche und Bodenlammer, wovon eins sogleich, die andern von Ostern an bezogen werden können. Das Nähere Gerbergasse Nr. 1131 bei der Eigenthümerin.

Zu vermieten ist sofort eine Erkerstube, eine Treppe hoch, an einen ledigen Herrn in der Reichsstraße Nr. 507, eine Treppe hoch.

Concert

morgen den 4. Januar 1833 im Kupferschen Kaffeegarten von Abends 6 Uhr an.
Carl Kupfer, sonst Schiegnitz.

* * * Heute Abend zum polnischen Karpfen, Hasenbraten und Beefsteak, wie auch Löbnißer Bier in
Schröters Bierniederlage, Burgstraße.

Anzeige. Heute Abend den 3. Januar zu Schweinsknöcheln mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut, so wie Ischeppliner Lagerbier vom Fasse, lade ich ergebenst ein und bitte um gütigen Besuch
J. F. Flau, zu St. Frankfurt a. M.

Anzeige. Heute Abend zu Vöckel-Schweinsknöcheln mit Klößen, Sauerkraut und Meerrettig, und zum Nürnberger und Ischeppliner Lagerbier vom Fasse ladet ergebenst ein
Kühing, Petersstraße Nr. 112.

Reisegelegenheit nach Berlin den 4. und 5. d. M. in einer vierstigen Chaise, worin noch Plätze zu billigem Preise offen sind.
Piehler, im Harnisch Nr. 489.

Reisegelegenheit nach Braunschweig. Den 24. Januar gehen bedeckte Wagen dahin ab. Plätze, zu billigen Preisen, sind zu erfragen bei
J. G. J. Simon, neuer Kirchhof Nr. 276.

Verloren wurde am Sylvesterabend ein schwarzseidner Kleiderleib mit etwas Seide. Man bittet, ihn in der Schloßgasse Nr. 131 eine Treppe hoch, gegen Dank oder Belohnung abzugeben.

Verloren. Von den Fleischbänken durch die Reichsstraße, Grimma'sche Gasse, das Thomasgäßchen, von der Post nach der Zeitungs- und Tageblatts-Expedition, über den Neumarkt, ist ein stählernes Petschaft mit vier Buchstaben verloren worden. Man bittet solches auf der Lotteriehauptexpedition abzugeben.

Verloren wurde am vorigen Sonntag, als den 28. v. M., ein Bronze-Armband mit Emaille-Rosette auf dem Wege nach der neuen Pforte in die Allee, nach dem Kanstädter Thore und von da nach der Hainstraße zu. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Abhandengekommen ist hinter dem Rücken des Eigenthümers, am Neujahrstage beim Frühgottesdienste in der Paulinerkirche, in der Nähe der Kanzel, ein Gesangbuch, mit schwarzer und den Goldbuchstaben C. B. 1830 bezeichneter Schale. Der jetzige Inhaber wird aufgefordert, dasselbe auf dem Kanstädter Steinwege Nr. 1032, eine Treppe hoch vorn heraus, abzugeben.

Verloren wurden 3 kleine Schlüssel an einem Ringe in der Gegend des Thomaspfortchens, außerhalb. Man bittet recht sehr, dieselben abzugeben in der Schuhmacherbude am Raschmarke.

Verloren wurde am 30. v. M. auf dem Wege von Walters Kaffeehause bis auf die Nicolaistraße eine silberne Nadel ohne Schließung, mit einer Rosette von Kryskall oder Kiesel. Der ehrliche Finder wird gebeten, diese Nadel auf obiger Straße Nr. 738, 3 Treppen hoch, gegen eine dem Werthe der Sache angemessene Belohnung abzugeben.

Verloren wurden am 1. Januar, Abends, auf dem Wege vom neuen Schützenhause bis ans Petersthor, ein Paar Armbänder. Der ehrliche Finder wird ersucht, solche gegen eine Belohnung abzugeben an Emma Franke, in Rupperts Hofe, vor dem Petersthor.

Zugelaufen hat sich den 29. December v. J., Abends, ein großer gelber Hund männlichen Geschlechts; derselbe hat am Kopfe eine Wunde, weiße Brust und hängende Ohren. Zu erfragen in Nr. 112 und 113 beim Hausmann.

Gefunden wurde im Theater ein seidener Regenschirm und eine Schnupstabsdose, welche beim Handmann im Theater gegen Legitimation abgeholt werden können.

M i n a!

Les amateurs d'Autographes sont invité: de venir voir chez moi la signature du sus dit grand homme.
W. Zirges.

Warnung. Ich warne hiermit Jedermann, Niemandem auf meinen Namen irgend etwas zu borgen, indem ich nichts bezahle. Leipzig, den 2. Januar 1835. D. J. H. Wolff.

* * * Den Einsender des, mir durch die Stadtpost übersandten, anonymen Briefs, vom 30. December v. J. datirt, ersuche ich, sich persönlich zu stellen und mir nähern Aufschluß über die angeblich „freundschaftliche Warnung“ zu geben, widrigenfalls ich dieselbe nicht beachte.
W. A. Walther.

* * * Ich wünschte sehr, Sie noch einmal zu sprechen, und bitte, den Sonntag um 6 Uhr am Zuchtthauspfortchen auf mich zu warten. — —

Thorzettel vom 2. Januar.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 6 Uhr.

S r i m m a' s' c h e s T h o r.
Dr. Kfm. Bettiga, v. Torgau, in St. Hamburg.
Die Dresdner Diligence.

P a l l e' s' c h e s T h o r.
Dr. Kfm. Acher, v. Aken, in Nr. 515.
Prn. Kfl. Pagelberg, Edenthal u. Ebn, v. Dessau, bei Pfefferkorn, in Schmidts Hause u. unbestimmt.

Dr. Kfm. Fröhlich, v. hier, v. Dessau zurück.
Dr. Kfm. Wolkefohn, v. Berlin, in Nr. 393.
Dr. Kfm. Kellering, v. Amsterdam, im Blumenberge.
Dr. Kfm. Cohn, v. Düsseldorf, in der Gasse.
Dr. Holzsch. Bohnwinkel, v. Pagan, im Blumenberge.
Dr. Kfm. Möller, v. Ebersfeld, in Nr. 554.
Prn. Kfl. Schönheimer u. Pusch, v. Jersb, im bl. Pech und unbestimmt.

Auf der Berlin's Post, 112 Uhr: Dr. M. Hanschmann, v. hier, v. Bötzig zurück, und Dr. Cand. Wohlfarth, v. Froburg, passiert durch.

Prn. Kfl. Spennenthal, Jones u. Wolf, v. Jersb, unbest.
Dr. Kfm. Adler, v. Burg, unbestimmt.

Dr. Kfm. Spennenthal, v. Dessau, in Bauers Hause.
Auf der Magdeburger Gilpost, 17 Uhr: Prn. Kfl. Snelz, Nathan u. Pische, v. Magdeburg, bei Küstner, in St. Berlin u. im Schw. Kreuz, Prn. Kfl. Bernher u. Israel, v. Panau u. Wernburg, in Nr. 741 u. 750.

K a n s t ä d t e r T h o r.
Dr. Kfm. Minner, v. Erfurt, im Hotel de Russie.

Auf der Berlin-Köln'ser Gilpost, um 6 Uhr: Prn. Kfl. Erdinger u. Herzfeld, v. Nordhausen, im Pl. Hofe.

Prn. Pöbl. Handwerk, Flügel u. Stumpf, v. Bindlos, Railbach u. Meiperts, in Nr. 534.

Prn. Pöbl. Keller, Zahn u. Mihm, v. Großenlüder und Kimmels, bei Sparig.

Dr. Pöblm. Bentgraf, v. Bindlos, in Hansens Hause.
P e t e r s t h o r. Vacant.

H o s p i t a l t h o r.
Prn. Stud. Schluttig und Mosel, v. hier, v. Chemnitz und Reufkirchen zurück.

Von heute früh 6 bis Vormittag 10 Uhr.

P a l l e' s' c h e s T h o r.
Dr. Kfm. Schönheim, v. Bleicheroda, bei Dahnig.
Dr. Kfm. Jacob, v. Birnbaum, bei Ehrhardt.

H o s p i t a l t h o r.
Auf der Nürnberger Diligence, um 9 Uhr: Dr. Fabr. Spengler, v. Grimnitzschau, in Nr. 605, Dr. Pöblm.

Heyer u. Dr. Fabr. Lang, v. Eichtenstädt u. Johann-Georgenstadt, bei Weniger.
Grimma'sches, Kanstädter und Petersthor: Vacant.

Von Vormittag 10 bis Nachmittag 2 Uhr.

P a l l e' s' c h e s T h o r.
Dr. Prof. Plassius, v. Halle, im Blumenberge.
Dr. Stadtrath Bucherer, v. Halle, im Hotel de Russie.
Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Dr. Cand. Beer, von hier, v. Delligsch zurück, Dr. Kfm. Bernstein, v. Berlin, im Anker, Dr. Partic. Merker, v. Berlin, unbestimmt, Dr. Bang. Gury, v. Berlin, unbest., Dr. Kfm. Lehner, v. Berlin, im Hotel de Daviere, u. Dr. Kfm. Pirsch, v. Berlin, unbestimmt.

Dr. Bruchmann, v. Palsstadt, unbestimmt.

P e t e r s t h o r.
Dr. Kfm. Bruhn, v. Gera, in Nr. 545.
Dr. Kfm. Kämlich, v. Meuselwitz, in der Henne.

H o s p i t a l t h o r.
Dr. Stud. Hirsch, v. hier, v. Grimma zurück.
Grimma'sches und Kanstädter Thor: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

S r i m m a' s' c h e s T h o r.
Dr. Pöblm. Jahnke, v. Schönbach, bei Buchmann.
Auf der Dresdner Gilpost: Dr. Kfm. Garrigues, v. hier, v. Dresden zurück, Dr. Kriegsrath Puttrich, Dr. Reg. Rath Pelmentag, Dr. Kfm. Feigenbauer u. Dr. Adv. Warbach, v. Dresden, bei D. Puttrich, im Blumenberge, Hotel de Pologne u. unbest., Dr. Partic. Ghella, v. München, passiert durch.

P a l l e' s' c h e s T h o r.
Prn. Kfl. Wendel, Janson, Bernheim u. Strauß, v. Halle, bei Nobel u. Perold.

K a n s t ä d t e r T h o r.
Auf der Frankfurter Gilpost, 13 Uhr: Dr. Buchdr. Rainoni, v. hier, v. Gotha zurück, Dr. Kfm. Kunze, v. Weimar, im gr. Schilde, Dr. Kfm. Ronne, von Lippstadt, in Nr. 488, Dr. Blaboner, v. Valenciennes, in St. Hamburg, u. Dr. Kfm. Reichard, v. Frankfurt a/M., im Hotel de Russie.

Dr. Kfm. Rigenhausen, v. Meß, im Tiger.

P e t e r s t h o r.
Prn. Stud. Immisch u. Schürick, v. hier, v. Altendurg zurück.

H o s p i t a l t h o r.
Dr. Kfm. Besser u. Dr. Cand. Hempel, v. Altendurg, im Blumenberge.

Red. von G. Polz.